

# bE



Foto (c) Naturhistorisches Museum Wien

## ***Gutes Sammeln, böses Sammeln*** breadedEscalope mit Benedikt Haid gestalten Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum Wien

### **Eine Frage der Perspektive**

Im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums erfährt die Geschichte des Naturhistorischen Museums Wien eine kritische Aufarbeitung: Eingebettet in die opulente Architektur des Ringstraßenbaus, gestalten breadedEscalope gemeinsam mit Benedikt Haid eine vielschichtige Diskursplattform. Die Ausstellung „Gutes Sammeln, böses Sammeln“ bricht dabei nicht nur mit bekannten Sehgewohnheiten.

### **The more the better?**

Auffallend leicht und offen tritt die Ausstellungsgestaltung in den Dialog mit der prunkvollen Form- und Materialsprache des Bestandes und widerspricht dabei den geläufigen Erwartungen eines Hauses an der Ringstraße. Diese Gegenüberstellung ist programmatisch – sie spiegelt die zentralen Fragestellungen der Ausstellung wider: Waren die berühmten Expeditionen des 19. Jahrhunderts ein ehrenhafter Versuch, Wissen zu vermehren und exotische Objekte für die kaiserlichen Sammlungen zu lukrieren – oder war eine koloniale Agenda die wahre Motivation? Wie wurde mit Objekten verfahren, die während der NS-Zeit unrechtmäßig ans Haus kamen, und wie sind Stücke zu bewerten, die auf ethisch bedenkliche Weise in die Sammlungen gelangten?

# bE

Die Materialität der Ausstellung ist ebenso radikal wie ehrlich: offen, roh, in seiner Schichtung sichtbar. Nichts ist kaschiert, nichts verborgen. Klar lackierte Pressspanplatten mit offenen Kanten, industrielle Aluminium-Nutprofile und sichtbare Transportfüße prägen das Gestaltungsbild – ein Verweis auf das Archiv als natürliches Habitat der Ausstellungsobjekte, auf verborgene Arbeitsprozesse sowie auf die unbeschönigte Aufarbeitung der eigenen Geschichte. Schnitte, Fügungen und Details verleihen ihm darüber hinaus eine überraschende Qualität. Gleichzeitig folgt die einfache Materialwahl einer nachhaltigen Logik: Pressspan als eines der effizientesten Produkte der Holzindustrie und modulare Regalkonstruktionen bergen ein langfristiges Wiederverwendungspotenzial innerhalb des Museumsbetriebs.

## **Zwei Seiten der Geschichte**

Im Eingangsbereich der 675m<sup>2</sup> großen Ausstellungsfläche versammelt eine deckenhohe Regalwand ausgewählte Lieblingsobjekte der Mitarbeiter:innen des Hauses. Der großformatige Setzkasten zeigt ohne wissenschaftliche Kategorisierung einen persönlichen Querschnitt durch die Sammlung und eröffnet das Thema des Sammelns.

Die räumliche Erzählung teilt sich in zwei kontrastierende Hauptsäle. Zentrales Element ist die „Typus Bar“: Aus der Distanz ein vertrautes Bild, entpuppen sich die dort einladend präsentierten, vermeintlichen Getränke als in Alkohol konservierte Präparate, die der Typenbestimmung dienen. Das Museum ist mit seinen ca. 80 Tonnen Alkohol für Nasspräparate vermutlich das größte Alkohollager des Landes; das Bild der Bar, ein bewusst gesetztes humoristisches Moment zwischen Faszination und Aversion. Formal reagiert die Installation auf die Bestandsbögen und führt die Formsprache in einer zeitgenössischen Raumfigur fort.

Weitere Themeninseln, wie etwa der „Turm der Vielfalt“, eine interaktive Mikroskop-Installation und das eigens entwickelte Arcade Game „Arch Dukem“ zur Jagd-Wut von Franz Ferdinand, bieten Besucher:innen einen niederschweligen Einblick in die Vielfalt und Geschichte der Sammlungsobjekte.

Demgegenüber steht der zweite Saal, in dem 14 ikonische Sammlungsstücke, darunter eine Neuinterpretation der Venus von Willendorf, aus gegensätzlichen Perspektiven entlang ihrer Sammlungsgeschichten verhandelt werden.

Den Abschluss – oder vielmehr eine gedankliche Öffnung – bildet das digitale Museum. Hier werden durch interaktive Animationen hochauflösende 3D-Modelle von Sammlungsobjekten projiziert und es wird die Frage aufgeworfen, ob das digitale Objekt ein adäquater Ersatz für „das Echte“ sein kann und was dies für das „Museum der Zukunft“ bedeuten könnte.

Die Ausstellung läuft bis 27. Juni 2027.

# bE

## Termine

### Wie eine Ausstellung entsteht

Mittwoch, 17. Juni 2026, 17:00 Uhr – 18:00 Uhr | NHM Themenführung  
mit dem Designstudio breadedEscalope & Benedikt Haid

[Zur Anmeldung](#)

## About

**breadedEscalope** ist ein gemeinsamer Kanal für theoretische und physische Arbeiten im Bereich von „functional Art“, Raum und Chaos. Gegründet wurde das Studio 2008 in London von Sascha Mikel, Michael Moser (Tatschl) und Martin Schnabl. Sie betreiben derzeit ein Büro in Wien sowie eine Werkstatt in Kärnten.

Selbstinitiierte Projekte, Ausstellungsgestaltung, Interieurgestaltung, Lehre, Workshops, Talks, Installationen, Produktionen und darüber hinaus.  
[www.breadedescalope.com](http://www.breadedescalope.com)

**Benedikt Haid** arbeitet im Bereich visueller Kommunikation im Raum. In Zusammenarbeit mit Projektpartnern unterschiedlicher Professionen werden Signaletik und Orientierungssysteme, Gestaltung und Konzeption von Ausstellungen sowie visuelle Erscheinungsbilder entwickelt.  
[www.benedikt-haid.eu](http://www.benedikt-haid.eu)

## Fakten

**Exhibition Design** breadedEscalope mit Benedikt Haid

**Auftraggeber** Naturhistorisches Museum Wien

**Fertigstellung** April 2026

**Fläche** 675 m<sup>2</sup>

**Team** Alba Aufleger, Christoph Augustin, Nina Herzog, Michael Moser, Sascha Mikel, Martin Schnabl, Franz Gasser, Markus Riedler, Leopold Schachinger

**Grafik & Illustration** Benedikt Haid

**Game Design & interaktive Installation** Franz Gasser

**Wimmelwand** David Mase

## Fotos

(c) Leonhard Hilzensauer

Presseinformationen und Bildmaterial sind [hier zum Download](#) erhältlich.

## Rückfragenhinweis

SpeakingOf, Vanessa Lindenau

[hi@vanessalindenau.com](mailto:hi@vanessalindenau.com)

+43 660 473 55 55